Britin auf den Spuren ihrer Vorfahren in Fritzlar

Die Britin Linda Turbett hält heute Abend einen Vortrag über ihre Familiengeschichte im Fritzlarer Hochzeitshaus. Die Vorfahren der 63-Jährigen aus Sussex lebten im 19. Jahrhundert im Haus Orth in Fritzlar, dem ehemaligen Patrizierhaus. Unter dem Titel „Did my great-grandfather live next door?" (Lebte mein Urgroßvater nebenan?) erzählt Turbett auf Deutsch von der Vergangenheit ihrer Familie, zeigt historische Fotos und bietet einen Einblick in die Archive, die ihre Spurensuche möglich gemacht haben. mne

FOTO: MARIE NEBEL » SEITE 6

Britin ist auf Spurensuche in Fritzlar

Linda Turbett aus Sussex lässt heute im Hochzeitshaus ihre Familiengeschichte aufleben

Von Sussex nach Fritzlar: Linda Turbett und ihr Ehemann Philip arbeiten beide als Orchestermusiker. Ihre Spurensuche führte sie mehrfach in den Schwalm-Eder-Kreis. FOTO: MARIE NEBEL

Fritzlar – Einige uralte Familienfotos brachten Linda Turbett auf die Spur ihrer Vorfahren. Die lebten über Jahrzehnte im Fritzlarer Patrizierhaus. Turbetts Urgroßvater Carl Schlitt wanderte 1881 nach London aus und arbeitete dort als Bäcker. Die Britin hat seinen Weg zurückverfolgt – von der Geburt im Patrizierhaus über ein tragisches Unglück bis hin zu seinem Aufbruch ins Ungewisse. Ihre Erkenntnisse überraschen – und werfen ein neues Licht auf die Geschichte Fritzlars.

Linda Turbett aus dem südenglischen Sussex war sieben Jahre alt, als sie die vergilbten Fotos ihrer Vorfahren aus Fritzlar zum ersten Mal sah. Seitdem lässt sie die Geschichte ihrer Familie, die eng mit der Historie der Stadt verknüpft ist, nicht mehr los. Turbetts Urgroßvater Carl Schlitt wurde der Familienerzählung zufolge in Fritzlar geboren und lebte mit seiner Familie im Haus Orth, dem Patrizierhaus direkt neben dem Hochzeitshaus. Als Turbett noch ein Kind war, erzählten ihre Großtanten und Großonkel in London, dass der Urgroßvater beim Einsturz des Domturms 1886 dabei gewesen und eine Tante bei dem Unglück ums Leben gekommen sei. Auch soll die Familie mit dem Erzbischof verwandt gewesen sein. Die heute 63-Jährige war fasziniert von den Geschichten. Jedoch war es unmöglich, die Wahrheit von Fiktion zu unterscheiden. Und es fehlten entscheidende Beweise und Details. Turbetts Neugierde war geweckt.

Technologien schaffen neue Möglichkeiten

Auch Turbetts Vater interessierte sich für die Vergangenheit der Familie. Gemeinsam reisten sie 1977 nach Fritzlar. Die damals 14-jährige Turbett war überwältigt vom Marktplatz und den vielen alten Fachwerkhäusern. Die Familie besuchte das Patrizierhaus, sprach mit Menschen auf der Straße und versuchte, im Tourismusbüro mehr über das Leben in Fritzlar im 19. Jahrhundert herauszufinden. „Wir konnten schließlich nicht einfach googeln", sagt Turbett. Erst mehr als 20 Jahre später sollte sich das ändern. Die modernen Technologien eröffneten Turbett die Möglichkeit, über Ländergrenzen hinweg zu recherchieren. Turbett durchforstete englische und deutsche Archive. Historische Dokumente über Volkszählungen enthüllten neue Namen. Je mehr Turbett recherchierte, desto mehr Rätsel taten sich auf.

Vortrag im Museum Hochzeitshaus

Am Dienstag, 25. August, berichtet Linda Turbett ab 19 Uhr in einem Vortrag auf Deutsch von ihren Recherchen und Entdeckungen. Im Fritzlarer Hochzeitshaus zeigt sie historische Fotos von Fritzlar und öffnet ihr persönliches Familienalbum. Einen Einblick ermöglicht die Britin auch in die Archive, die sie für ihre Recherche genutzt hat. Karten können vor Ort erworben werden und kosten fünf Euro. mne

Großes Abenteuer: Linda Turbetts Urgroßvater Carl Schlitt wanderte 1881 nach London aus. FOTO: FAMILIENARCHIV VON LINDA TURBETT

Faszinierendes Bauwerk: Die Vorfahren von Linda Turbett lebten im Fritzlarer Patrizierhaus. FOTO: STADTARCHIV FRITZLAR

Mit Unterstützung des früheren Stadtarchivars Clemens Lohmann und seines Nachfolgers Dr. Christian Wirkner fand Turbett mehr über die Eltern von Carl Schlitt heraus. Ihre Recherchen führten sie und ihren Mann Philip Turbett 2024 erneut nach Fritzlar. Das Ehepaar traf sich mit Stefanie Mnich, der Leiterin des Museums Hochzeitshaus, und fuhr in den Heimatort des Ururgroßvaters. Auf ihrer Reise traf Turbett unverhofft auf einen entfernten Verwandten. Ein magischer Moment sei das gewesen, sagt die 63-Jährige. Mit neuen Erkenntnissen im Gepäck ging es zurück nach England.

Den Durchbruch brachten schließlich die Fritzlarer Kirchenbücher, die seit 2025 online verfügbar sind. Endlich fügte sich aus all den Informationen, die Turbett über die Jahre gesammelt hatte, ein Bild zusammen. Die Britin stieß nicht nur auf Geburts- und Sterbedaten ihrer Vorfahren, sondern fand auch heraus, was am Tag des Einsturzes des Domturms wirklich passierte. Die Kirchenbücher offenbarten zudem, dass Carl Schlitt 1881 nach London auswanderte, gemeinsam mit zwei jüngeren Brüdern. Der älteste Bruder Josef lebte bis zu seinem Tod 1917 im Patrizierhaus.

Die Beschäftigung mit ihren Vorfahren habe sie verändert, sagt Turbett. „Ich habe einen unglaublich großen Respekt vor diesen Menschen und davor, wie sie ihr Leben gemeistert haben." Sie schaue nun anders auf sich selbst, sei viel demütiger geworden. Ähnlich sieht das auch Ehemann Philip Turbett: „Wir sind so privilegiert und sehen das oft als selbstverständlich an." Der 65-Jährige glaubt, die Recherche halte die Vorfahren und ihre Lebensleistungen lebendig. „Sie sind in gewisser Weise wieder unter uns."

Geschichtsvermittlung solle so persönlich wie möglich sein, dann sei sie am effektivsten, sagt Stefanie Mnich. Die Geschichte von Turbetts Familie erzähle viel über Fritzlar und das Leben im 19. Jahrhundert. Mnich hofft, dass Turbetts Recherche auch andere dazu inspiriert, die eigene Herkunft zu erforschen. Ähnlich sieht das Elisabeth Orth, die Vorsitzende des Fritzlarer Museumsvereins. Der Bruder von Orths Großvater heiratete in die Schlitt-Familie ein, sein ältester Sohn übernahm später den landwirtschaftlichen Familienbetrieb. Doch nicht nur mit den Orths entstanden familiäre Verbindungen. Falls Burkards, Draudes, Erhardts, Seibels oder Feindts heute Abend im Publikum sitzen, ist Linda Turbett möglicherweise unter entfernten Verwandten. **MARIE NEBEL**